

Bekanntmachung.

An sämtliche Herren Bürgermeister des Kreises.

In diesem Jahre finden topographische Erkundungen der Landesaufnahme im hiesigen Kreise statt. Es werden die seit der im Jahre 1899 stattgehabten Aufnahme-

erkundung eingetretenen Veränderungen in die Generalstabskarten (Reichskarten 1 : 25 000 und Karten des Deutschen Reiches 1 : 100 000) nachgetragen. Die mit der Erkundung und Verichtigung der Karten vertrauten Beamten sind mit „Ausweisen“ versehen.

Alle Grundeigentümer und Inassen des Kreises sowie die Ortsbehörden werden hiermit aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens auch ihrerseits mitzuwirken.

Um die Erkundung an Ort und Stelle möglichst nutzbringend zu gestalten, werden diejenigen Behörden, Gesellschaften, Rechnungswesen und Privaten, die von Neuanlagen, Karten und Pläne besitzen, gebeten, diese oder, wo die Originalpläne nicht zu entbehren sind, Lichtpausen baldmöglichst an die Topographische Abteilung der Landesaufnahme in Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 15, zu senden. Die Karten erfolgen nach kurzer Zeit zurück.

Im Weiteren wird um Bereitwilligkeit ersucht, die Beamten in Ausführung ihrer Erkundung Gehöfte, Fabrikanlagen usw. betreten zu lassen, sowie ihnen nötigenfalls Einsicht in vorhandene Karten und Pläne zu gewähren, ferner diese Anzeige in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.

Der Königl. Landrat: Frhr. v. Marschall.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Höhr, den 2. März 1914.

Der Bürgermeister:

Dr. Arnold.

Ich mache mit Rücksicht auf die bevorstehende Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung auf den § 15 der Landgemeinbeordnung aufmerksam, welcher lautet:

Die Ausübung des Gemeindereds ruht, wenn ein Gemeindeglied die schuldigen Gemeindeabgaben innerhalb 8 Tagen nach erfolgter Mahnung durch den Steuererheber nicht gezahlt hat, vom Ablauf dieser Frist bis zur Entrichtung der Abgaben.

Höhr, den 26. Februar 1914.

Dr. Arnold, Bürgermeister.

Die Abfuhrscheine der letzten Holzversteigerungen im Distrikt Dellweg können auf dem Bürgermeisterramte (Vormittags) gegen Bürgschaftsleistung abgeholt werden.

Höhr, den 3. März 1914.

Der Bürgermeister:

Dr. Arnold.

Provinzielles und Vermischtes.

Montabaur. Zum Anschluß an die Ueberland-Zentrale der Coblenzer Straßenbahngesellschaft haben sich bis jetzt für den ersten Ausbau bereits 39 Gemeinden des Kreises Unterwesterwald gemeldet und Stromlieferungs-Verträge abgeschlossen. Die Ueberland-Zentrale nimmt für die Kilowattstunde zu Lichtzwecken 40 Pfg., zu Kraftzwecken 20 Pfg. und zu Koch- und Heizzwecken nur 12 Pfg.

Laut Bekanntmachung des Konkursverwalters, Justizrat Tilmann, soll in dem Konkurs der Bendorfer Wandplattenfabrik die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 7691,77 Mk. verfügbar, wovon aber mehrere bei der Abschlagsverteilung nicht berücksichtigte Gläubiger vorweg 117,13 Mk. zu beanspruchen haben. Zu berücksichtigten sind Forderungen zum Betrage von 199076,15 Mk., darunter 49 Mk. bevorrechtigte.

Ballendar, 2. März. Ein sechsjähriger Knabe spielte am Samstag Nachmittag in der Nähe der Landungsbrücke des Lokaldampfers, und fiel in die hochgehenden Fluten des Rheines. Bereits zweimal war er im Wasser verschwunden und wäre sicher ertrunken, wenn nicht im letzten Momente, da der Kleine noch mal seine Händchen aus dem Wasser streckte, Herr Wilhelm Fischer ihm nachgesprungen wäre und ihn gerettet hätte. Lob dem braven Mann.

Ballendar, 3. März. (Konkurs.) Ueber das Vermögen der Firma Krebs u. Co., G. m. b. H. hier, ist wie die Cobl. Ztg. berichtet, das Konkursverfahren eröffnet worden. Sie betreibt die Herstellung von Fliegenfängern, mit denen sie jedoch nicht überall den gewünschten Erfolg hatte. Die Firma wurde kürzlich wiederholt wegen ihrer Geschäftsverbindung mit der Bendorfer Volksbank genannt. Konkursverwalter ist Justizrat Broermann in Ehrenbreitstein.

Coblenz, 2. März. (In der Fremdenlegion.) Ein junger Mann aus Coblenz, der sich vor einigen Jahren als 17-jähriger Bursche von Hause plötzlich entfernte und längere Zeit als verschollen galt, schrieb dieser Tage einen Brief aus Nordafrika, daß er sich in der Fremdenlegion befindet, wo es ihm eine Höllenqual geworden sei. Täglich weine er schmerzliche Tränen und er könne es nicht mehr aushalten vor Sehnsucht, seine heißgeliebte Heimat wiederzusehen.

Capellen-Stolzenfels, 2. März. In einem

Weinberge hinter der Kirche stieß man beim Graben auf eine Quelle, die in Tontöpfen geleitet aus dem Berg hervorkommt. Die Röhren, die sehr gut erhalten sind, dürften römischer Herstellung sein; sie sind kunstvoll aus bestem Ton hergestellt. Die einzelnen Stücke sind etwa $\frac{3}{4}$ Meter lang und an einandergefügt.

Gaub, 2. März. Ueber das Vermögen des Gauber Wingervereins „Blücher“, eingetr. Gen. mit beschränkter Haftpflicht, in Liquidation ist nunmehr, nachdem die Vergleichsverhandlungen mit der Genossenschaftskasse gescheitert sind, das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Pannenbecker in St. Goarshausen zum Konkursverwalter bestellt worden.

Friedrichslegen, 2. März. Die für den 18. April angekündigte Zwangsversteigerung des Eigentums der Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichslegen kommt eigentlich nicht überraschend. Die Lage des Unternehmens war schon seit Jahren ungünstig und hatte sich zuletzt so verschlimmert, daß kaum daran zu denken war, es zu halten. Ein Käufer unter der Hand war nicht zu finden gewesen. Was jetzt bei der gerichtlichen Versteigerung herauskommen, und ob sich überhaupt ein Bieter melden wird, muß abgewartet werden. Für die Acker, Wiesen, Gärten und kleinen Weinbergstücke mag es eher der Fall sein, als für die Betriebsbauten und -Einrichtungen. Zu diesen gehören: Gasfabrik, Gasometer, Magazin, Bleierzlager, Rundherdbau, elektromagnetische Aufbereitung, Trocken- und Röstofenbau, Transformatorenbau, Langerlei, Dampfkesselhaus, altes Kesselhaus, alter Hochofenbau, Direktorenwohnung, Kesselhaus auf der Halde, mechanische Aufbereitung, Motor- und Pumpenhaus, Erzschuppen, Luftmaschinenhaus, Förderturm, Kesselhaus, Fördermaschinenhaus, altes Maschinen- und Gebläsehaus. Vielleicht läuft eine andere Aktiengesellschaft den Besitz an, und beginnt den Betrieb wieder, was im Interesse der umliegenden Ortschaften wegen der Arbeitsgelegenheit erwünscht wäre.

(Marktpreise). Aus den Preisnotierungen der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist ein weiterer, teils beträchtlicher Rückgang der Fleischpreise ersichtlich. Die amtlichen Notierungen am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. beliefen sich am 2. d. M. für Schweine, 1 Zentner Schlachtgewicht auf 56 Mk. bis 66 Mk. gegen die vormöchentlichen Preise von 63 Mk. bis 66 Mk.; Kälber, 1 Zentner Schlachtgewicht, 75 Mk. bis 112 Mk. gegen 81 Mk. bis 113 Mk. Auch von anderen Städten wird noch ein steter Rückgang der Fleischpreise gemeldet.

Allstadt, 28. Febr. (Im Tode vereint.) Die Eheleute Wilhelm Schmidt I und Wilhelmine geb. Groß, die im Dezember v. J. das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnten, sind innerhalb 12 Stunden nach kurzem Krankenlager beide gestorben. Das Paar, das 50 Jahre vereint durchs Leben gegangen ist, hat nun auch ein gemeinsames Grab erhalten.

Wiesbaden. Ein hiesiger Einwohner, welcher bisher nur 9000 Mk. Jahreseinkommen versteuerte, hat jetzt beim Wehrbeitrag ein Jahreseinkommen von über 100 000 Mk. versteuert. Er hat an Staats- und Gemeindesteuer danach bisher nur 560 Mk. entrichtet, während er 7800 Mk. hätte zahlen müssen.

Mayen. Auf dem Grubenfelde war ein verheirateter Polier aus Eitringen damit beschäftigt, einen Steinblock von dem Kippwagen abzuladen, als der Stein ins Rutschen kam und den Unglücklichen derart traf, daß ihm der Kopf vollständig zerquetscht wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Das Mitleid mit der jungen Witwe und der Familie ist allgemein. — Ein weiterer Unglücksfall passierte ebenfalls auf dem Grubenfelde, indem einem Steinhauer ein Bein zerschmettert wurde.

Lollar (Oberhessen), 3. März. Im Konkurs der Gewerbebank zu Lollar a. Gen. m. unbeschr. H. ist der Fehlbetrag auf Mk. 700 000 festgestellt worden, der von den haftpflichtigen Genossen eingezogen werden soll.

Gießen, 3. März. Der aus Frankfurt a. Main stammende Ingenieur Conrad, der Leiter der hiesigen Zweigstelle der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, wurde seit Donnerstag vermißt. Jetzt hat er einem ihm befreundeten Pfarrer aus Frankreich geschrieben, daß er in die Fremdenlegion verschleppt wurde; seine Eltern mühten sich auf ein Wiedersehen nach fünf Jahren trösten. Man nimmt an, daß er betrunken gemacht und in willenlosem Zustand über die Grenze gebracht worden ist.

Marburg, 2. März. (Arme Reiche) Vor Hunger und Kälte starb in Vorken eine alte Frau, die bisher für sehr arm galt. Jetzt nach ihrem Tode entdeckte man in ihrem Nachlaß ein Vermögen von rund 50 000 Mk.

Haltern. Die Steuerung eines Kraftwagens einer hiesigen Brauerei versagte beim Hinunterfahren eines Berges. Der Wagen fuhr in eine Baumgruppe. Dabei erlitt der Lenker schwere Verletzungen; ein Mitfahrer wurde ebenfalls verletzt.

Wesel. Der Kanonier Weber vom Feldartillerie-Regiment Nr. 43 sprang von der Rheinbrücke aus, nachdem er sich seiner Waffe und einzelner Uniformstücke entledigt hatte, in den Rhein und ertrank. Wegen des hohen Wasserstandes konnte die Leiche noch nicht geborgen werden.

Köln, 2. März. Gestern morgen fand in der Poststraße, wo dieser Tage in einem Hause ein fünfjähriger Knabe verbrannt war, dessen Tod drei Personen absichtlich herbeigeführt haben sollen, eine Ortsbesichtigung unter Vorführung der Beschuligten statt. Eine große Menschenmenge belagerte das Haus; besonders viele Frauen der anliegenden Straßen beteiligten sich daran. Man hörte verschiedentlich Drohungen. Die Polizei hatte die Straße gesperrt, und es kam so zu keinerlei Ausschreitungen. Die drei Personen beharrten bei der Aussage, daß das Kind mit Streichhölzern gespielt habe.

M.-Gladbach, 1. März. Der Erbarbeiter Ernst

Becker aus Bielefeld, der sich im Dezember v. J. in die französische Fremdenlegion wollte aufnehmen lassen, hatte hier versucht, einen jungen Mann zu bewegen, mit nach Frankreich zu fahren und sich dort auch für die Fremdenlegion anwerben zu lassen. Er hatte dem jungen Mann versprochen, die ganze Reise für ihn zu bezahlen. Die hiesige Strafkammer verurteilte ihn deshalb zu sechs Monaten Gefängnis.

Gelsenkirchen, 27. Febr. (1500 Mark zum Fenster hinausgeworfen) In Gehler fand ein Schulknabe in einem Garten einen Gelbbetrag von 1500 Mark. Nachdem er den Fund einige Zeit geheim gehalten hatte, offenbarte er ihn seinen Freunden und nun sing ein feines Leben für die Buben an. Die Gesellschaft hatte bereits 80 Mark verjubelt, als man schließlich dahinter kam. Der Rest wurde ihnen abgenommen, und es ergab sich, daß eine Frau das Geld im Fieber durchs Fenster geworfen hatte. Es wurde ihr wieder zugestellt.

Osnabrück, 3. März. Der Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Vos, ist heute morgen 6 Uhr 35 Minuten im 73. Lebensjahre gestorben.

Troppau, 4. März. Der Fürstbischof von Breslau, Kardinal Dr. v. Kopp, ist heute früh 1 Uhr 30 Minuten gestorben.

Aus Mellenburg-Schwerin. (Sprechende Pferde) sind, wie der „Rff. Btg.“ geschrieben wird, seitdem das Klopfen der Hufe zur Sprache erhoben ist, nachgerade keine Seltenheit mehr. Daß aber solch vierbeiniger Schwäger die neu erworbene Eigenschaft benützt, um mit dem Strafgesetzbuch zu kollidieren, wird hoffentlich noch recht lange zu den Ausnahmen gehören. In dem Städtchen Bülow ereignete sich dieser Tage der erste Fall solcher Pferdekriminalität. Dort gastierte ein Wanderzirkus, der ein „sprechendes“ Pferd als Attraktion aufwies. Der Dressur machte sich eines Abends den Scherz, dem Gaul die Aufgabe zu stellen, er solle aus dem Publikum die verliebteste Dame herausfinden. Unglücklicherweise verfiel das hellsehende Roß auf eine ältere junge Dame, die mit ihrem Bräutigam anwesend war. Natürlich wurde diese Leistung von dem Publikum des kleinen Städtchens, daß voreinander nicht viel Geheimnisse haben kann, gebührend bejubelt. Zum Schluß aber artete der Beifall in eine Neckerei der Dame aus und diese Neckerei wurde auch noch auf der Straße von einem Menschenenschwarm fortgesetzt. Als die Belästigungen gar zu arg wurden, zog der Bräutigam einen Revolver und gab einen Schreckschuß ab, der eine Frau leicht verletzte. Die Folge ist eine Klage wegen Körperverletzung, worauf die angeblich so verliebte Dame den Zirkusbesitzer wegen Beleidigung verklagt hat, die sich das sprechende Pferd in der „Unterhaltung“ hat zu Schulden kommen lassen.

Brüssel, 3. März. (Schweres Grubenunglück.) Die Grube Streph-Bracquegnies bei Mons, in der 250 Arbeiter

tätig sind, wurde heute vormittag infolge eines Rohrbruchs überschwemmt. In einem Schacht, der seit drei Jahren im Betrieb ist, stürzte ein Gewölbe ein und das Wasser stürzte mit großer Schnelligkeit herunter und flog bis 70 Meter hoch. Neun Arbeiter und 22 Pferde sind ertrunken. Gendarmen halten die Ordnung aufrecht, da sich eine ungeheure Menschenmenge hinzubrängt.

Petersburg, 2. März. Am östlichen Ufer des Kaspisees sind riesige Steinkohlenlager entdeckt worden, die einen Umfang von 124 Quadratwerst einnehmen. Die Kohlen sind von vorzüglicher Qualität und da die Lager in der Nähe der Wolga liegen, dürfte ihre Ausbeutung keine Schwierigkeiten bereiten.

— (Gegen Schnupfen) ist Zitronensaft das beste Mittel. Man gießt in die hohle Hand eine Portion Saft einer guten reifen Zitrone und zieht denselben durch die Nase in den Mund. Zwei- bis dreimaliges Wiederholen dieses Verfahrens genügt zur Heilung. Auch bei chronischer Halsentzündung soll dieses Mittel vorzügliche Dienste tun.

— (Ein schreckliches Ende) hat ein Fallsteller im Soerobistritz von Neu-Mexiko gefunden. Der Mann, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, hatte eine riesige Stahlfalle aufgestellt, um in dieser Bären zu fangen. Als er fortgehen wollte, ist er wahrscheinlich gestolpert und in seine eigene Falle gefallen, die sofort zuschlug. Beide Hände wurden durch die mächtigen Eisenzähne festgehalten; es war ihm unmöglich, sich zu befreien. Aus dem Zustande des Leichnams war zu erkennen, daß kurz nach dem Unfalle wilde Tiere die Unglücksstelle heimsuchten. Das Fleisch muß ihm in Fetzen vom Körper gerissen worden sein. Bären, Wölfe und Wildkaten haufen in großer Zahl in der Umgebung, und als der Leichnam nach einer Woche gefunden wurde, zeugten nur noch einige Knochenüberreste von dem tragischen Tode des Jägers.

Marktbericht.

Montabaur, 24. Februar. (Durchschnittspreis für 100 Kilogr.) Weizen Mk. 20,00, Korn Mk. 16,00, Gerste 16,92, Hafer Mk. 16,40, Heu Mk. 4,80, Kornstroh 3,—, Kartoffeln per Zentner Mk. 2,80, Butter per Pfund Mk. 1,10 Eier 2 Stück 15 Pfg.

Bestellungen auf das Bezirks-Blatt für den Monat März

werden bei allen Postanstalten, bei den Boten, sowie bei uns zum Preise von

 35 Pfg. 

entgegengenommen.

Geschäftsstelle des Bezirksblatt.